

## Call for Chapters

### *Kann die Translationswissenschaft Input für die Linguistik liefern?*

Herausgegeben von Larisa Cercel, Anna Pavlova, Holger Siever

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit der Frage der Translation stand lange Zeit im Zeichen der Linguistik. In den 1950er Jahren – der Geburtsstunde der modernen Translationswissenschaft vor dem Hintergrund der Entwicklung computergestützter Übersetzung – galt sie als ein Teilbereich der Sprachwissenschaft. Ansätze, Begriffe, Methoden und Erkenntnisse aus der Linguistik haben die frühe Translationswissenschaft konzeptionell wie terminologisch geprägt: Im Mittelpunkt standen die „Untersuchung der Translationsprozesse als sprachliche Prozesse“ und die Analyse der ihnen „zu Grunde liegenden sprachlichen Mechanismen“ (Jäger 1975: 77). Die Begriffe Äquivalenz – zwischen Ausgangstext und Zieltext hat eine Äquivalenzrelation zu bestehen – und Rekodierung – das Wesentliche am Übersetzungsprozess ist die Rekodierung semantischer Inhalte – waren zentral für das sogenannte „linguistische Paradigma“ (Siever 2022: 47-92). Die Verpflichtung der Translatologie gegenüber der Linguistik wurde u. a. in Klein (1991), Albrecht (2013), Colliander / Hansen / Zint-Dyhr (2015), Holzer (2021) dokumentiert.

Die Translationswissenschaft hat sich mittlerweile von der Linguistik abgekoppelt und als eine eigenständige Disziplin (Siever 2010) mit einem genuinen Forschungsbereich – Translation als Prozess und als Produkt – etabliert. Sie integriert zahlreiche interdisziplinäre Erkenntnisse aus anderen Bereichen wie Literaturwissenschaft und Hermeneutik, Philosophie, Psychologie und Soziologie, Kommunikations- und Handlungstheorie, Kultur- und Kognitionswissenschaften, um der hohen Komplexität ihres Untersuchungsgegenstands adäquat gerecht zu werden. Leitend ist dabei die Vorstellung, dass Übersetzen nicht primär ein linguistisches, sondern ein wesentlich multidimensionales Phänomen ist, das mit der Situation von Menschen „in der Welt“ zu tun hat. Das Verhältnis zur Linguistik wurde dabei gänzlich neu definiert: „Natürlich sind Linguistik und Übersetzungswissenschaft verwandt, aber es gibt einen wesentlichen Unterschied zwischen ihnen: für die Linguistik ist die Sprache der Forschungsgegenstand, während für die Übersetzungswissenschaft die Sprache als ein Werkzeug oder Instrument zu betrachten ist, das einem Zweck dient, der außerhalb der Sprache liegt“ (Snell-Hornby 2011: 48).

Das vorliegende Publikationsprojekt schlägt vor, den Blick in die umgekehrte Richtung zu wenden und zu fragen: Kann die Translationswissenschaft ihrerseits Input für die Linguistik liefern und die sprachwissenschaftliche Forschung somit bereichern? Können Ansätze, Begriffe, Methoden und Erkenntnisse, die in der Translatologie entwickelt wurden, in der Sprachwissenschaft zu neuen Ideen, Erkenntnissen und Herangehensweisen in der Erforschung der Sprache und der Translation führen?

Mögliche Themenbereiche für Kapitel des geplanten Sammelbandes sind:

- Semantik und Pragmatik • Lexikografie • Phraseologie • Konstruktionsgrammatik • Syntax, Morphologie und Wortbildung • Phonologie und Prosodie • Fremdsprachendidaktik •

Hermeneutische Linguistik • Textlinguistik • Kognitive Linguistik • Computerlinguistik • Kulturlinguistik und andere.

Die Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch. Ein Abstract mitsamt kurzen Informationen zur Biografie richten Sie bitte bis zum 30.10.2023 an Anna Pavlova ([pavloan@uni-mainz.de](mailto:pavloan@uni-mainz.de)), Holger Siever ([siever@uni-mainz.de](mailto:siever@uni-mainz.de)) und Larisa Cercel ([larisa.cercel@uni-leipzig.de](mailto:larisa.cercel@uni-leipzig.de)).

### Publikationskalender

**30. November 2023:** Deadline für die Einreichung von Abstracts (max. 500 Wörter) und Kurzbiografien (max. 150 Wörter)

**15. Januar 2023:** Benachrichtigung über die Annahme

**15. Juli 2024:** Einreichung der Beiträge (7.000 bis 10.000 Wörter, einschließlich Anmerkungen und Bibliografie)

**2025:** Veröffentlichung der Beiträge

### Bibliografie

Albrecht, Jörn (2013): *Übersetzung und Linguistik*, 2. Auflage, Tübingen: Narr.

Colliander, Peter / Hansen, Doris / Zint-Dyhr, Ingeborg (Hg.) (2015): *Linguistische Aspekte der Übersetzungswissenschaft*, Tübingen: Edition Julius Groos im Stauffenburg Verlag.

Holzer, Peter (2021): „Textlinguistik und Übersetzungswissenschaft – Entwicklung und Interaktion“ in: *Linguistica Antverpiensia, New Series – Themes in Translation Studies* 1. <https://doi.org/10.52034/lanstts.v1i.4>

Jäger, Gert (1975): *Translation und Translationslinguistik*, Halle (Saale): Niemeyer.

Klein, Wolfgang (1991): „Was kann sich die Übersetzungswissenschaft von der Linguistik erwarten?“ in: *Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik* 84, 104-123.

Siever, Holger (2010): *Übersetzen und Interpretation. Die Herausbildung der Übersetzungswissenschaft als eigenständige wissenschaftliche Disziplin im deutschen Sprachraum von 1960 bis 2000*, Frankfurt am Main: Peter Lang.

Siever, Holger (2022): *Übersetzungswissenschaft. Eine Einführung*, 2., überarbeitete und erweiterte Auflage, Tübingen: Narr.

Snell-Hornby, Mary (2011): „Linguistik und Translationswissenschaft: eine schwierige Verwandtschaft“ in: Walter Feigl, Sascha Windholz (Hg.): *Wissenschaftstheorie, Sprachkritik und Wittgenstein: In memoriam Elisabeth und Werner Leinfellner*, Berlin / Boston: Walter de Gruyter, 45-56.